

Danke,  
dass du immer bei mir bist,  
lieber Gott



20 GESCHICHTEN  
ZUM EINSCHLAFEN

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH,  
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen  
gerth.de

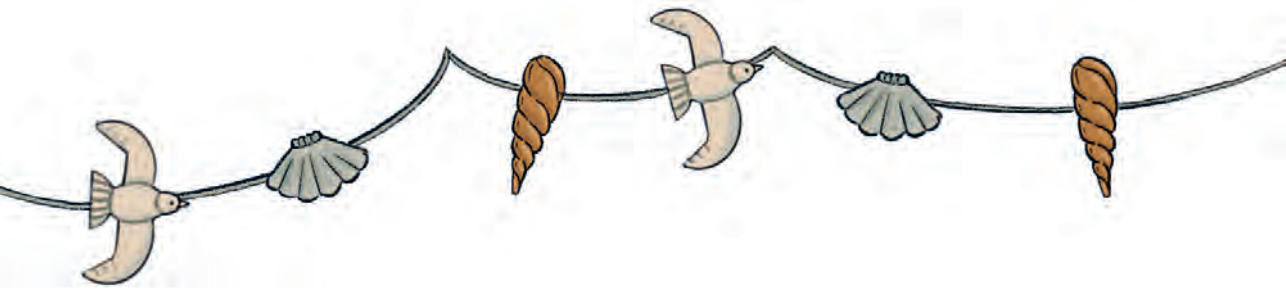
1. Auflage 2026  
Bestell-Nr. 821137  
ISBN 978-3-98695-137-5

Umschlaggestaltung und Satz: Lisa Antonacci  
Umschlagmotiv und Illustrationen: Rebekka Rochlitzer  
Lektorat: Anke Becker  
Druck und Verarbeitung: Dimograf  
Printed in Poland



Ich lege mich ruhig zum Schlafen  
hin, denn du, Gott, lässt mich sicher  
und geborgen einschlafen.

Nach Psalm 4,9



# Inhalt

|                                                    |    |
|----------------------------------------------------|----|
| Die Prinzessin und das Schmusekissen (Esther Marx) | 8  |
| Ein großer Tag für Levi (Monika Dockter)           | 14 |
| Eine Schale für Gott (Judith Mazzilli)             | 22 |
| Bens Farben (Simone Marquardt)                     | 28 |
| Dani, die Delfin-Heldin (Melanie Schüer)           | 34 |
| Das verlorene Meerschweinchen (Lisa Janßen)        | 39 |
| Stripe, das seltsame Zebra (Silvia Hilli Weber)    | 44 |
| Die müde kleine Eule (Birgit Minichmayr)           | 49 |
| Ein ganz besonderer Regenbogen (Anneli Klippahn)   | 55 |
| Ein starker Hirsch (Anneli Klippahn)               | 62 |





|                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------|-----|
| Mit Oma in der Eisdiele (Bettina Pooch)                            | 70  |
| Freunde wie Tag und Nacht (Elisabeth Vollmer)                      | 77  |
| Als Mama nicht ins Bett wollte (Esther Marx)                       | 83  |
| Emil Eichhorn und die Sonnenblumenkerne<br>(Ruthild Eicker-Grothe) | 90  |
| Tobi im Träumeland (Fabian Vogt)                                   | 98  |
| Fiete will fliegen (Annekatriin Warnke)                            | 103 |
| Finn kann nicht einschlafen (Bärbel Löffel-Schröder)               | 109 |
| Ein Besuch im Zoo (Bettina Pooch)                                  | 116 |
| Mia erfindet lustige Fragen (Judith Mazzilli)                      | 123 |
| Wie Jakob den Schluckauf besiegte (Birgit Minichmayr)              | 129 |

Jede Geschichte gibt es  
auch zum Anhören.  
Einfach den QR-Code  
am Geschichtenanfang  
scannen.





## Die Prinzessin und das Schmusekissen

Esther Marx



Lilli liegt im Bett. Eigentlich sollte sie längst schlafen. Aber sie ärgert sich so. Papa war beim Gutenachtsagen nicht sehr freundlich. Lilli hat ihr Schmusekissen nicht gefunden und wollte erst ins Bett gehen, wenn es wieder da ist. Doch Papa hat geschimpft. Er hat auf das Durcheinander im Kinderzimmer geguckt. Dann hat er gesagt: „Wer so eine Unordnung hinterlässt, braucht sich nicht wundern, wenn dabei ein Schmusekissen verloren geht.“ Aber Lilli braucht ihr Schmusekissen, sonst kann sie nicht einschlafen!

Es ist stockfinster im Kinderzimmer, aber der Schlaf will einfach nicht kommen. In Lillis Kopf fahren die Gedanken Achterbahn. Und in ihren Beinen kribbelt es.

Soll sie aufstehen? Hm, besser nicht, sonst meckert Papa wieder. Lilli dreht sich hin und her. Sie horcht. Der Fernseher scheint noch zu laufen. Mama sagt etwas und Papa lacht. Lilli setzt sich aufrecht hin und hebt die Bettdecke langsam hoch. Sie lässt ihre nackten Füße auf den Teppichboden gleiten.

„Au!“ Lillis Fuß tritt auf eine harte Spielfigur. „Nun stehe ich hier in der Dunkelheit, ganz allein.“ Sie denkt sich eine Geschichte aus. „Ich bin eine Prinzessin! Piraten haben mich aus meinem Schloss entführt.“

Die Piraten sitzen beisammen und machen blöde Witze und lachen. Sie halten mich in dieser stinkenden Kajüte fest und lassen mich nicht mit meinem Schmusekissen einschlafen. Aber jetzt reicht es mir! Jawohl, ich werde fliehen.“ Sie schaut zum Fenster. „Durch dieses Bullauge werde ich nach draußen klettern!“ Sie macht einen energischen Schritt Richtung Fenster. Doch schon wieder tritt sie dabei auf etwas! So ein Mist! Diesmal ist es ein spitzer Legostein. Sie beißt sich auf die Lippe, um nicht laut aufzuschreien. Sie muss vorsichtiger sein. In der Dunkelheit kann man schlecht sehen.

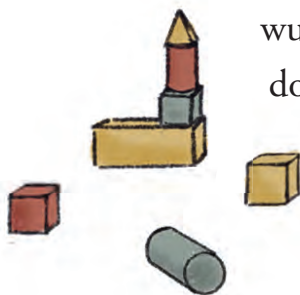


Ihre Füße tasten sich zwischen Büchern, Stiften, Kuscheltieren, Bauklötzen und anderem Kram einen Pfad durch das unwegsame Gelände.

„Ich arme Prinzessin“, spinnt Lilli ihre Geschichte weiter. „Diese bösen Piraten können aber auch gar keine Ordnung halten. Sie hätten wenigstens die Kajüte aufräumen können, bevor sie mich hier einsperren!“ Schon wieder ist da etwas Spitzes unter ihrem Fuß!

„Aua! Blöde Piraten!“ Irgendwie erreicht Lilli das Fenster. „Oh nein – abgeschlossen! Ich arme Prinzessin. Nun werde ich für immer hier gefangen bleiben.“ Lilli ist verzweifelt. Sie gleitet kraftlos zu Boden. Dann geht sie auf ihre Knie und faltet die Hände vor ihrer Brust. Sie betet: „Lieber Gott, bitte befreie mich aus diesem Gefängnis! Bitte bring mich wieder nach Hause in mein Schloss zu meinem Schmusekissen. Amen.“

Da kommt Lilli ein neuer Gedanke: „Ich bin zwar eine arme, einsame Prinzessin, aber ich bin auch sehr, sehr klug und stark! Die Piraten werden sich wundern!“ Irgendwo auf dem Fußboden muss doch noch ihr Holzschwert liegen, fällt Lilli





plötzlich ein. Auf allen vieren tastet sie sich nun wieder durch das herumliegende Spielzeug über den Fußboden. Da! Das ist es, oder? Nein, das fühlt sich zu glatt an. Wie das Lineal. Na gut, wenn sie das Schwert nicht findet, ist eben das Lineal ihr Schwert. Und was ist das? Lilli fühlt die Keksdose, die sie heute Nachmittag heimlich leer gefuttert hat. Ein perfekter Helm! Auf den Kopf damit! Yippie! Und wie es der Zufall will, stößt nun ihr dicker Zeh an ihr Lieblingsbuch – ja, das große Wimmelbuch! Das wird ihr Schild!

Perfekt! Nun ist sie bestens ausgerüstet. Gerade will sie sich mit den Händen abstützen, um aufzustehen, da spürt sie etwas Weiches. Es kommt ihr bekannt vor. So weich ist eigentlich nur ... ihr Schmusekissen! Da ist es ja! Glückliche schmiegt sie ihre Wange an ihr lang vermisstes Kissen. Es ist so kuschelig und es riecht nach Zuhause. „Oh, wie habe ich dich vermisst!“ Sie schiebt das Spielzeug rund um das Schmusekissen zur Seite und legt ihren Kopf darauf. Wie wunderschön weich es ist! Alle Anspannung fällt von Lilli ab. Alles ist wieder gut.



„Danke, lieber Gott, für mein Schmusekissen!“ Und als hätte man einen Knopf gedrückt, fallen ihre Augen zu.

Etwas später steckt Papa noch einmal den Kopf zur Tür hinein. Verdattert starrt er auf Lillis Bett. Es ist leer! Wo ist sie hin? Unruhig schaut er sich um. Was ist denn das? Seine kleine Tochter liegt regungslos unterm Schreibtisch. Zugedeckt mit einem Pappbuch, umarmt sie ihr Schmusekissen. Ihr Kopf klemmt in einer Keksdose fest, das Gesicht und der Körper sind übersät mit Schokokrümeln.

„Lilli? Alles okay?“ Lilli blinzelt Papa verschlafen entgegen. „Das war Gott!“, murmelt sie und schon fallen die Augen wieder zu. „Er ist der Allerbeste!“ Ihre Zunge fängt noch einen Krümel auf, der gerade von der Stirn herunterrollt. Ein letzter glücklicher Seufzer, und Lilli ist tief und fest eingeschlafen.

